

brücke

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARKDORF

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
IMMENSTAAD

AUSGABE 02/2024

N. 177

[ANKERPLÄTZE IM
STÜRMISCHEN
LEBENSMEER

[WORTE

[KONFIRMATIONEN

[WOCHE DER
DIAKONIE 2024

[GEMEINSAM
UNTERWEGS ...

GUTE WORTE

AN(GE)DACHT



Liebe Leserin, lieber Leser!

*Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.
Geben ist seliger als nehmen.
Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
Hochmut kommt vor dem Fall.
Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.
Der Mensch denkt und Gott lenkt.
Einen Sündenbock suchen. Den Geist aufgeben.
Ein Herz und eine Seele sein. Jemandem die Leviten lesen.
Von Pontius zu Pilatus rennen. Im Dunkeln tappen. Etwas ausposaunen.
Auf Herz und Nieren prüfen ...*

Diese und viele andere Sprichwörter und Redensarten stammen – Sie haben es natürlich sofort erraten! – aus der Bibel. Viele Redewendungen und „geflügelte Worte“ aus der Bibel verwenden wir auch heute noch ganz selbstverständlich in unserem Alltag und machen uns gar nicht mehr bewusst, woher sie kommen und was sie ursprünglich bedeuteten.

Inhalt

- 2 An(ge)dacht
- 3 Gute Worte
- 4 Ankerplätze im stürmischen Lebensmeer
- 5 Es ist mit dem Himmelreich wie...
- 6 Worte
- 7 Gottesdienste und Veranstaltungen in Markdorf
- 9 Gottesdienste und Veranstaltungen in Immenstaad
- 10 Kinder und Jugend
- 11 Konfirmanden/-innen
- 12 Woche der Diakonie 2024
- 13 Kirchengemeinderat
- 14 Grüner Gockel
- 15 Gemeinsam unterwegs...
- 16 Gemeindefreizeit 2024
- 17 Kurznachrichten
- 19 Kasualien
- 20 Impressum

Die Bibel ist Heilige Schrift. Ja! Doch sie ist auch ein Buch voller Lebensweisheit und voller Menschlichkeit. Bis heute trösten, ermutigen, ermahnen die Worte der Bibel und geben Orientierung nicht nur Christinnen und Christen. „Sie werden lachen, die Bibel“ – so antwortete der Dichter Bertold Brecht, der kein Christ war, als er einmal gefragt wurde, welches Buch in seinem Leben den größten Eindruck auf ihn gemacht habe. „Sie werden lachen, die Bibel.“

Mit der Bibel tauchen wir ein in die Tiefe menschlicher Gefühle, wenn wir die Psalmen lesen. Manches Sprichwort aus dem Buch der Sprüche regt zum Nachdenken an oder lässt uns schmunzeln. Jesu Gleichnisse verändern uns, unsere Sicht auf die Welt und auf Gott.

In und mit den Worten der Bibel hören wir Christinnen und Christen auch die Stimme Gottes. Sie tröstet uns, ermutigt, ermahnt und gibt Orientierung.

Vielleicht begegnet Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, in den kommenden Sommerwochen ein gutes Wort, das Sie durch die Ferienzeit begleitet. Vielleicht ist es ein Wort aus der Bibel ...

Ich wünsche Ihnen gesegnete Sommerferien!

Ihre

Pfarrerin Kristina Wagner

// GUTE WORTE

Das Wort verwundet leichter als es heilt, sagte einst Goethe. Dem gegenüber will ich hier die Wirkkraft guter Worte stellen.

Gute Worte voller Verheißungen, Zusagen, Trost, Ermutigungen – das sind viele Worte der Bibel. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung (Jer 29,11) oder Ich habe dich je und je geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte (Jer 31,3) oder Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein (Jes 43,1). Das sind echte Lebensworte. Sie tun uns gut.

Gute Worte finden wir vor allem auch im Schatzkästchen der Psalmen. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ... Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir (Ps 23). Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden (Ps 147,3). Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? (Ps 27,1). Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele (Ps 139,14). Sehr beliebt ist der Vers aus Psalm 91: Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Wie gut tut es, mit den Psalmen zu loben, zu danken, aber auch zu klagen! Jeder findet im Psalter für seine ganz persönliche Situation die passenden Worte. Die Psalmen verleihen mir Worte, wie ich mit Gott reden kann, aber sie sind auch zugleich Anrede Gottes an mich. Der Psalter nimmt eine einzigartige Stellung im Ganzen der Heiligen Schrift ein. Er ist Gottes Wort und er ist zugleich, bis auf wenige Ausnahmen, Gebet des Menschen, hat Dietrich Bonhoeffer gesagt.

Wenn ich Psalmen bete, reihe ich mich in eine 3000-jährige Gebetstradition ein und merke, wie aktuell sie auch heute sind. Die Psalmen sind mehr als gute Worte, sie sind eine wahre Kraftquelle. Ungeschönt werden die Worte vor Gott ausgebreitet, sei es Lob oder Klage, Ausdruck der Freude oder des Leides oder gar des Ärgers und der Rachegeanken.

Der Psalter beginnt mit einer Seligpreisung in Psalm 1: Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und endet mit einem großen Halleluja und gewaltigen Lobpreis in Psalm 150: Alles, was Odem hat, lobe den HERRN. Und dazwischen: lauter gute, heilsame, wahre Worte. Denn der Psalter bringt das ganze Leben mit allen Facetten vor Gott zur Sprache. Die Schönheit



der Schöpfung und der Natur, aber auch die Schönheit und die Schwierigkeiten des menschlichen Lebens. Der Psalter verschweigt nicht die Abgründe der menschlichen Seele und des menschlichen Herzens. Er spricht alles an und aus, was ich selbst verdränge und nicht wahrhaben will. Er bringt mein Innerstes vor Gott zur Sprache. Auch Ängste, Hass, Zweifel, Kleinglauben, Verzagtigkeit, Leidenschaften werden ehrlich vor Gott gebracht. Wer Psalmen betet, kommt zur Selbsterkenntnis. Er hört auf, sich selbst und andern und auch Gott etwas vorzumachen. Er wird ehrlich vor sich selbst, vor anderen und auch vor Gott. Wer Psalmen betet, spürt und erlebt etwas von der heilenden Kraft, die von den guten Worten ausgeht.

Ich wünsche uns allen viele gute heilsame Worte, ob als Hörende oder als Sprechende! Denn auch dieses Psalmwort gilt: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege (Ps 119,105).

hg

Der Artikel ist teilweise inspiriert durch „Das große Halleluja. Günther Röhmer über Psalm 150“, vgl. <https://www.erf.del/hoeren-sehen/erf-plus/audioteh/bibel-heute/das-grosse-halleluja/5222-5495>

// ANKERPLÄTZE IM STÜRMISCHEN LEBENSMEER

Mit den sogenannten „Sozialen Medien“ (social media) sind die guten alten, sarkastischen, oft auch spaßigen Lebensweisheiten noch deutlicher in aller Augen gerückt. Zu Tausenden ploppen sie im Handy oder auf dem Computer auf. Kaum ein Geburtstagswunsch, Genesungswunsch, Glückwunsch kommt ohne eine solche „Erkenntnis“ aus. Auch der Buchhandel ist voll von diesen Bändchen, die sich mit schönen Bildern und eben den netten Sprüchen ins „Herz“ einschleichen. Und allen ist eines gleich: sie besitzen einen mehr oder weniger großen Funken Wahrheit.

Also was soll dieser kritische Blick? Schließlich handelt es sich doch um eine Herzensangelegenheit. Ohne Frage! Und dennoch, irgendetwas haftet diesen Convenience-Wünschen an, das etwas Künstliches in sich vereint. Es sind Sprüche, auf die man oftmals selbst gar nicht gekommen wäre, die einmal gelesen, vielleicht gehört wurden und die man für bestimmte Situationen treffend empfand. Meist ist die Hoffnung groß, möglichst eine passende Gelegenheit zu finden, in der man diese „Wahrheiten“ zum Besten geben kann. Es gibt Menschen, die kommunizieren fast nur mit diesen Worthülsen.

„Spruch- und Liederbuch“ mit rund 250 Sprüchen und Bibelzitatzen sowie den gängigsten Gebeten und Segenszusagen. Ein Liedertextteil mit zahlreichen Liedern, alles unterteilt in acht Schuljahre, ergänzte die Textsammlung. Das meiste war damals auswendig zu lernen. Meine Erinnerungen daran sind nicht die besten. Aber welch eine Überraschung: Im Laufe meines Lebens waren die Textstellen, die mir noch in Erinnerung geblieben sind, in vielen Fällen ein glücklicher Ankerplatz, an denen ich in anscheinend uferlosen Situationen Halt und Ruhe finden konnte. Dafür war und bin ich sehr dankbar. Sprüche und Liedverse, natürlich bei Weitem nicht alle, haben zwischenzeitlich Inhalt und Leben erhalten, sind greifbar geworden. Wohl dem, der sich an solche Passagen noch erinnern kann.

Zum Glück liegen sehr viele dieser Texte in gereimter Form vor. Gereimtes geht leichter ins Gedächtnis. Aber wer lernt denn heute noch auswendig? Ist ja auch nicht mehr notwendig, das digitale Gedächtnis, das uns mithilfe des Handys oder PC auf allen Wegen begleitet, vergisst ja nichts. Und geht es einem mal nicht so gut, googled man den passenden Trost. Wir leben in einer perfekten Welt. Oder?



Lebensweisheiten

Das religiöse Umfeld ist da keine Ausnahme. Wer die „richtigen“ Bibelstellen direkt parat hat, ist ein weithin kluger, geschätzter Mensch. Ein bibelfester und ein gottesfürchtiger sowieso. In meiner längst vergangenen Schulzeit gab es für den Religionsunterricht ein kleines

Zugegeben, so mancher sperrige Spruch, der in die digitale Welt verschoben wurde und dort ruht, ist zum Glücksfall für so manchen Schüler geworden, der ihn nicht mehr auswendig lernen muss. (Sofern die Schüler überhaupt noch mit etwas Derartigem konfrontiert werden.) Und auch nicht alles, was gereimt oder lebensweise in Worte daher kommt, ist der Erinnerung wert, auch nicht digital. Dennoch: abtun soll man Lebensweisheiten nie, auch wenn diese Erkenntnis manchmal erst im gesetzten Alter so richtig zur Geltung kommt. Ich freue mich über jeden Mitmenschen, der etwas in gereimter oder weiser Form zum Besten gibt und es nicht das gesamte Gespräch bestimmt. Ich selbst gehe, nicht ohne Humor, mit diesen Sprüchen und Lebensweisheiten gerne um. Mein aktueller Favorit auf das Lebensalter bezogen ist: „Oben fit und unten dicht, mehr wünsch‘ ich mir fürs Alter nicht.“

// ES IST MIT DEM HIMMELREICH WIE ...

Wenn eine Geschichte im Neuen Testament so eingeleitet wird, bekommen wir als HörerInnen oder LeserInnen das Signal: Es folgt ein Gleichnis und wir sind aufgefordert, die bildhafte Rede zu übertragen, zu entschlüsseln, was gemeint ist. Dabei bezieht sich das Gesagte auf das Gemeinte und berührt es inhaltlich.

Etwa so: Mit dem Himmelreich, mit dem Reich Gottes ist es wie mit dem Weinbergbesitzer, dem es nicht auf die Leistung seiner Arbeiter ankommt, sondern darauf, dass jeder bekommt, was er zum Leben braucht (Mt 20,1–16) ; ist es wie mit dem Hirten, der sein verirrtes Schaf sucht (Mt 18,12–14); wie mit dem Vater, der seinen Sohn wieder aufnimmt (Lk 15,11–32); wie mit der Freude der Frau über die wiedergefundene Münze (Lk 15,8–10); wie mit dem Gastgeber, der allen Menschen Anteil am Leben schenken will (Lk 14,16–24), wie mit einem König, der Schuld vergibt (Mt 18,23–35).

Jesus greift vertraute Szenen aus dem Alltagsleben seiner Zeit auf und gewinnt damit die Aufmerksamkeit seiner ZuhörerInnen. Anstatt eine komplizierte, abstrakte Theorie vorzutragen, gelingt es ihm, mit kurzen Geschichten, Gottes Güte und Barmherzigkeit aufzuzeigen. Sie überraschen, rütteln auf, verblüffen, provozieren, belehren und fordern uns auf – wie seine ZuhörerInnen damals –, über unsere Beziehung zu Gott und unseren Mitmenschen nachzudenken.

Die zentrale Botschaft Jesu ist, dass das Reich Gottes nahe, ja, schon angebrochen ist. Aber die Menschen zur Zeit Jesu erwarteten und ersehnten einen großen geschichtlichen Umbruch. So hatten sie die Verheißung des Alten Testaments verstanden: Gott würde kommen, einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen (Jes 65,17ff.) und mit all seiner Macht seine Königsherrschaft errichten und allem Leid, aller Ungerechtigkeit, aller Gewalt ein Ende setzen, so dass Frieden und Wohlergehen, „Schalom“, auf der ganzen Erde einkehre.

Und nun verkündigt Jesus, dass das Reich Gottes schon da ist und illustriert das mit einfachen Alltagsszenen. Die Nähe Gottes verspricht er nicht erst für eine ferne Zukunft, sondern sie entsteht schon jetzt in der Nachfolge Jesu. Gottes Gegenwart, seine Liebe und Barmherzigkeit, wird in den guten Taten der Menschen sichtbar und spürbar. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter endet entsprechend mit „Gehe hin und tue

desgleichen“ (Lk 10,37). Auch das Senfkorn (Mk 4,30–32), der Sauersteig (Mt 13,33), der Feigenbaum und Getreidesamen (Mt 13,38) etc. verweisen auf Gottes Gegenwart.

Pharisäer und Schriftgelehrte, sogar die Jünger Jesu waren davon nicht gleich zu überzeugen. Deshalb geht einigen Gleichnissen voraus: „Ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen ... Jesus antwortete ihm ...“

Tatsächlich setzt sich, anders als erwartet, die Gottesherrschaft nicht sofort und umfassend durch. Aber manchmal leuchtet es auf. Wir leben in der Spannung zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“. Uns bleibt zu hoffen. Damit Vertrauen wachsen und Hoffnung uns stärken kann, lehrt uns Jesus über das Kommen des Menschensohns: „An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn jetzt seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst ihr, dass er nahe vor der Tür ist.“ (Mk 13,28–29) Und er ermuntert uns mit dem Gleichnis vom Sämann: Was auf guten Boden gesät ist, steht für die Menschen, die das Wort hören und aufnehmen. Und bei ihnen bringt es reiche Frucht. (Mk 4,20)

Doris Käser



Da wächst was!

//. WORTE

Es gibt Worte, die für die meisten Hörer oder Leser positiv besetzt sind, gerne gesprochen, geschrieben, gehört werden.

Hierzu zählt auch das Wort Vermögen. Mit dem Vermögen einer Stiftung oder der mit ausreichend Vermögen gefüllten Staatskasse lässt sich viel Gutes bewirken. Noch glücklicher muss man sich und seine Community schätzen, wenn sogar ein Sondervermögen zur Verfügung steht. Leider wird dieser positiv besetzte Begriff zurzeit als Label missbraucht, einen eher negativ besetzten Begriff zu verschleiern, nämlich Schulden.

Also: achten wir darauf, ob ein gutes Label nicht zur Verschleierung eines unliebsamen Problems dient.

Es ehrt den oder die vielen Solidarischen, wenn er oder sie einen Einzelnen, eine Gruppe, eine Institution, ein Volk auf dem Weg zu einem erstrebenswerten Ziel unterstützen, indem Solidarität bekundet wird. Aufruf zu und Bekundung von Solidarität unterstützt, stärkt und ermutigt. Solidarische Unterstützung benötigen zurzeit auch die Bevölkerung der Ukraine, die Bevölkerung Israels, die Bevölkerung der Palästinenser. Es ist jedoch inakzeptabel, wenn plakatierte Solidarität mit einem Volk mit der Vernichtung eines anderen verknüpft wird. Also: unser solidarisches Denken und Handeln muss immer darauf geprüft werden, ob wir nicht instrumentalisiert werden und dadurch auch Schaden anrichten könnten. Wir müssen nachdenken, bevor wir uns solidarisch verhalten oder erklären und nachfragen, ob das Ziel der propagierten Solidarität denn auch unser Ziel ist.

Wir finden Trost und Stärkung, wenn uns nach Verlust eines geliebten und geschätzten Menschen Beileid bekundet wird. Wir sprechen unser Beileid demjenigen aus, der einen Verlust erlitten hat, unterstützen ihn dadurch und tragen einen Teil der persönlichen Last. Unser Beileid gilt mitunter auch denen, die uns persönlich gar nicht so nah stehen, die wir vielleicht überhaupt nicht schätzen oder mögen. Deshalb gebührt auch der Familie des verunglückten iranischen Präsidenten unser Beileid, denn auch diese Familie schmerzt der Verlust eines Mitglieds – aber muss ein deutscher Staatsmann einer totalitären Regierung sein Beileid zum Tod des Präsidenten aussprechen??

Also: Beileid ist eine sehr persönliche und wertvolle Gabe, die nicht kritiklos verbal an unwürdige Empfänger verschleudert werden sollte.

Wir leben vom Vertrauen auf uns selbst, auf unsere Fähigkeiten, vom Vertrauen auf unsere Familie und Freunde, manche vom Vertrauen auf Gott, immer weniger vom Vertrauen auf Institutionen wie die Kirche oder den „Staat“, repräsentiert durch die von uns gewählten Politiker. Unter dem Eindruck, dass die bedrohlichen Probleme für unsere Gesellschaft – Staatsverschuldung, Verteidigungsfähigkeit, Rentendebakel, Gesundheitsversorgung, religiöse und nichtreligiöse Radikalisierung, Migrations- und Flüchtlingsproblematik usw. – nicht erfolgreich bearbeitet, ja nicht einmal ehrlich diskutiert werden, wird Vertrauen durch Misstrauen abgelöst.



Schauen wir genau hin!

Also: vertrauen wir kritisch und nach sorgfältiger Prüfung; wer um unser Vertrauen wirbt, muss seine Vertrauenswürdigkeit beweisen – vor allem Institutionen, Parteien, Politiker.

GOTTESDIENSTE IN MARKDORF

Datum	Festtag	Gottesdienst	Ort	Zeit
Sonntag, 04. August	10. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 11. August	11. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 18. August	12. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 25. August	13. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 01. September	14. So. n. Trinitatis	Ökum. Gottesdienst	Weinfest Bermatingen	10.30
Sonntag, 08. September	15. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Freitag, 13. September	Ökum. Schulgottesdienst zur Einschulung Pestalozzischule	Ökum. Schülergottesdienst	Pestalozzischule	10.00
Freitag, 13. September	Seniorengottesdienst	Seniorengottesdienst	Wittenhofen	10.30
Freitag, 13. September	Seniorengottesdienst	Seniorengottesdienst	Markdorf	16.00
Sonntag, 15. September	16. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 15. September	16. So. n. Trinitatis	Gottesdienst Feuerwehr mit Fahrzeugweihe	Feuerwehr	10.30 (?)
Samstag, 21. September	Jumelage-Gottesdienst	Ökum. Gottesdienst	St. Nikolaus, Markdorf	
Sonntag, 22. September	17. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 22. September	17. So. n. Trinitatis	Abendgottesdienst	St. Gangolf, Kluftern	18.00
Sonntag, 29. September	Michaelstag / 18. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 06. Oktober	Erntedank	Gottesdienst mit Konfi-Vorstellung	HiW	10.00
Freitag, 11. Oktober	Seniorengottesdienst/Erntedank	Seniorengottesdienst	Wittenhofen	10.30
Freitag, 11. Oktober	Seniorengottesdienst/Erntedank	Seniorengottesdienst	Markdorf	16.00
Sonntag, 13. Oktober	20. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 13. Oktober	20. So. n. Trinitatis	Abendgottesdienst	St. Gangolf, Kluftern	18.00
Sonntag, 20. Oktober	21. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Freitag, 25. Oktober	Seniorengottesdienst/Ökum. Gedenkgottesdienst	Seniorengottesdienst	Wittenhofen	16.00
Sonntag, 27. Oktober	22. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Donnerstag, 31. Oktober	Reformationsfest	Regio-Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg	18.00
Sonntag, 03. November	23. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Freitag, 08. November	Seniorengottesdienst	Seniorengottesdienst	Wittenhofen	10.30
Freitag, 08. November	Seniorengottesdienst	Seniorengottesdienst	Markdorf	16.00
Sonntag, 10. November	3. letzter So. im Kirchenjahr	Segnungs- und Salbungsgottesdienst mit Abendmahl / Eröffnung der Ökum. Friedensdekade	HiW	10.00
Sonntag, 17. November	Vorletzter So. d. Kj.	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 17. November	Vorletzter So. d. Kj.	Abendgottesdienst	St. Gangolf, Kluftern	18.00
Mittwoch, 20. November	Buß- und Betttag	Gottesdienst mit Abschluss der Ökum. Friedensdekade	Kirche	19.00
Sonntag, 24. November	Ewigkeitssonntag	Gottesdienst	Kirche / HiW	10.00
Sonntag, 01. Dezember	1. Advent	Familiengottesdienst mit Eröffnung Spendenaktion „Brot für die Welt“	HiW	10.00

VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Sonntag, 15. September	Tag des Gesellschaftsspiels „Stadt-Land-Spielt“	Haus im Weinberg	11.00
Dienstag, 24. September	KGR-Sitzung	Haus im Weinberg	19.45
Dienstag, 1. Oktober	CBW-Film	Mittlere Kaplanei	19.30
Sonntag, 6. Oktober	Basar des Bastelkreises	Haus im Weinberg	09.15
	Erntedank mit Gemeindeessen	Haus im Weinberg	10.00
Mittwoch, 9. Oktober	CBW-Veranstaltung „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“	Haus im Weinberg	19.30
Samstag, 19. Oktober	Kinderbibeltag	Haus im Weinberg	
Dienstag, 22. Oktober	KGR-Sitzung	Haus im Weinberg	19.45
Mittwoch, 6. November	CBW-Film	Mittlere Kaplanei	19.30
Sonntag, 10.11.2024 - Mittwoch, 20.11.2024	Ökumenische Friedensdekade		19.00
Mittwoch, 13. November	CBW-Vortrag „Religion und Tanz“	Ulrich 5	19.30
Mittwoch, 27. November	CBW-Vortrag „Der Kosmos und wir“	Haus im Weinberg	19.30
Sonntag, 1. Dezember	Basar des Bastelkreises	Haus im Weinberg	09.15
Sonntag, 8. Dezember	Bachkantate - 300 Jahre Bach in Leipzig	Haus im Weinberg	17.00
Sonntag, 15. Dezember	CBW-Veranstaltung „Singen im Advent mit Bezirkskantor Thomas Rink“	Haus im Weinberg	17.00
Samstag, 21. Dezember	Weihnachtskonzert / Musikalische Vesper - Bezirkskantor Thomas Rink	Haus im Weinberg	18.00

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Termin	Veranstaltung	Zeit
wöchentlich montags	Handauflegen	09:00 Uhr
wöchentlich montags	Handauflegen	14:00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Kontemplation - Inneres Erforschen	18:00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Konfirmandenunterricht	16:00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Kirchenchor	20:00 Uhr
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Kindergottesdienst	10:00 Uhr
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Gemeindebibliothek geöffnet	11:00 Uhr
monatlich, am ersten Dienstag im Monat	Gemeindebibliothek geöffnet	17:00 - 19:00 Uhr
wöchentlich sonntags	Kirchencafé	11:00 Uhr
14-tägig montags	Meditatives Tanzen 50 Plus	19:30 Uhr
14-tägig mittwochs	Brunnenzeit - Ökumenischer Gebetskreis	19:00 Uhr
14-tägig freitags, außer Ferienzeit	Treffpunkt - draußen	16:00 Uhr
14-tägig freitags, 1. und 3. Freitag	Impuls Mahlzeit	12:00 Uhr
monatlich dienstags	Kirchengemeinderat	19:45 Uhr
monatlich dienstags	Frauentreff	19:30 Uhr
monatlich dienstags	CBW - Weiterdenken!	09:30 Uhr
monatlich mittwochs	CBW - Literaturkreis	19:30 Uhr
monatlich donnerstags	Ökumen. Seniorennachmittag	14:30 Uhr

Kurzfristige Änderungen der Gottesdienste und Termine sind möglich. Beachten Sie daher bitte auch unsere Veröffentlichungen in den Amtsblättern oder unter www.ekima.de - Bitte beachten Sie unsere Veröffentlichungen auch für unsere Gottesdienste in Kluftern.

GOTTESDIENSTE IN IMMENSTAAD

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Sonntag, 4. August	Gottesdienst m. AM	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 11. August	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 18. August	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 25. August	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 1. September	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 8. September	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Dienstag, 10. September	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Kath. St. Jodokus	17.00
Dienstag, 10. September	Ökumen. Schöpfungsgottesdienst	am Kniebach	18.30
Sonntag, 15. September	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 22. September	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 29. September	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 6. Oktober	Gottesdienst zum Erntedankfest	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 13. Oktober	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 20. Oktober	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 27. Oktober	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Donnerstag, 31. Oktober	Gottesdienst zum Reformationsfest	Schlosskirche Meersburg	18.00
Sonntag, 3. November	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 10. November	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 17. November	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 24. November	Gottesdienst	Friedhof	11.00
	Kindergottesdienst	Gemeindehaus	11.00

Zu den Gottesdienst-Details bitte Immenstaad Aktuell beachten. Die aktuellen Gottesdienste finden Sie auch im Internet unter ekg-immenstaad.de / Die aktualisierte Liste mit den Ansprechpartner*innen finden Sie auf der Internetseite der Kirchengemeinde: www.ekg-immenstaad.de

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN IMMENSTAAD

Termin	Veranstaltung	Ort	Zeit
Wöchentlich montags	Handarbeitskreis	Gemeindehaus	14.30
Wöchentlich montags	Abendgebet	Gemeindehaus	19.15
Wöchentlich montags	Treffpunkt Bibel	Gemeindehaus	20.00
Wöchentlich montags	Posaunenchor	Gemeindehaus	19.30
Wöchentlich dienstags	Hauskreis	wechselnd, Tel.: 941383	20.00
Wöchentlich mittwochs	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus hinterer Eingang	9.00-12.00
Wöchentlich mittwochs	Konfirmationsunterricht	Meersburg und Immenstaad	16.00
Monatlich mittwochs	Ökumenisches Friedensgebet	Kath. Kirche St. Jodokus	18.30
Monatlich mittwochs	Andacht	St. Vinzenz Pallotti	11.00
Halbjährlich mittwochs	Kinderkleiderbazar	Gemeindehaus	14.00 – 17.00
Wöchentlich donnerstags	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus hinterer Eingang	9.00-12.00 / 15.00-18.30
Wöchentlich donnerstags	Bibelkreis	Gemeindehaus	10.00
14-tägig freitags	Gospelchor „Immenstaad Voices“	Gemeindehaus	19.30
täglich	Fairteiler- Schrank	Gemeindehaus Ostwand	
Monatlich	Kindergottesdienst-Team	Gemeindehaus	
Monatlich donnerstags	Kirchengemeinderat	Gemeindehaus	19.30

KINDER UND JUGEND

Treffpunkt Draußen in Markdorf

Indoor Übernachtung der Draußen-Gruppe



Auch im Flur des HiW kann man gut schlafen. (Foto: J. Nagy)

Viel Spaß und Freude hatten die Kinder und Jugendlichen der Draußen-Gruppe bei der Übernachtung im Haus im Weinberg. Nach Spiel und Spaß auf der Weierwiese verwöhnten wir uns mit selbstgemachter Pizza und leckeren Cocktails.

Am Lagerfeuer ließen wir den Abend ausklingen und sangen lauthals und fröhlich zusammen. Am nächsten Morgen genossen wir noch ein herrliches Frühstück. Es ist doch immer wunderbar, eine so schöne Gemeinschaft zu haben. Falls ihr zwischen 9 und 13 seid, kommt gerne mal vorbei. Alle zwei Wochen treffen wir uns von 16 bis 18 Uhr.

Euer Draußen-Team

Kindergottesdienst in Markdorf



Liebe KiGo-Kinder, diese Worte aus dem 36. Psalm haben wir miteinander im Kamerun-Familiengottesdienst gebetet. Weiter ging es mit Psalm 139: „Wohin ich auch gehe: Gott wird bei mir sein.“ Dass Ihr das spürt und erlebt, wünschen wir Euch für die Sommerferien. Wir freuen uns darauf, ab dem 15. September wieder regelmäßig mit Euch KiGo zu feiern! Bleibt behütet!

Herzliche Grüße

Euer KiGo-Team Markdorf

Kindergottesdienst in Immenstaad



RÄTSEL: „Glauben mit allen Sinnen erleben“ ... so gestalten wir unsere Kindergottesdienste. Wer errät, welche Geschichte aus der Bibel gemeint ist? Die Lösung findet ihr am Ende der Seite.

Fotos: Angelika Eckstein

- A: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz ... (Mt 13,44)
- B: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn (Einzug in Jerusalem, Mt 21,1)
- C: Du bist ein Gott, der mich sieht (Abraham, Sarah und Hagar, 1. Mo 16,13)
- D: Auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen (Berufung der ersten Jünger, Lk 5,1)
- E: Das verlorene Schaf (Lk 15,4)
- F: Wer meine Rede hört und tut sie, gleicht einem Mann, der sein Haus auf Fels baut (Mt 7,24)

Der Kindergottesdienst in Immenstaad findet monatlich statt. Die nächsten Termine sind: 9.9., 13.10., 24.11.: Basteln für Adventssingen, 30.11.: Adventssingen.

Euer KiGo-Team Immenstaad

Lösung: 1C; 2E; 3A; 4D; 5B; 6F

KONFIRMANDEN/INNEN

Konfis in Immenstaad

In einem festlichen und bewegenden Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Jodokus feierten wir am 28. April die diesjährige Konfirmation. Fünf Mädchen und fünf Jungen bezeugten mit ihrem „Ja“ als Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu leben zu wollen: Laura Brauer, Lotte Bretschneider, Jan Hieke, Mario Moll, Emily Pryn, Lilli Schütz, Fabrice Schwarz, Carlotta Starke, Jonas Timmermann und Nils Volk. Musikalisch wurde die Gottesdienstgemeinde durch den Posaunenchor begleitet, der Gospelchor Immenstaad Voices bereicherte mit drei modernen Gospels. Pfarrerin Sigrid Süss-Egervari knüpfte in ihrer Predigt an das Motto des Bezirkskonfi-Tages an. Dieser hatte Anfang März in Pfullendorf stattgefunden und unter dem Motto: „Was verleiht mir Flügel?“ gestanden. Danach segnete Pfarrer Egervari die Jungen und Mädchen.



Neben der Konfirmation, dem Bezirkskonfi-Tag war sicherlich ein besonderes Highlight das viertägige Konfi-Camp in Bad Schussenried mit mehr als 150 Mitkonfis aus fast dem gesamten Kirchenbezirk.



*Die diesjährigen Konfis in Immenstaad
Fotos: Sigrid Süss-Egervari*

Martin Egervari

Konfis in Markdorf

Beflügelte Konfirmationen 2024

Ende April war es soweit und 33 Konfirmandinnen und Konfirmanden haben ihre Konfirmationen in drei Gottesdiensten gefeiert. Zwei übergroße Flügel mit bunten Federn haben die Botschaft des Gottesdienstes verdeutlicht: Gott will unsere Konfis mit den Flügeln seiner Liebe beschützen und behüten, und mit der Kraft seiner Liebe werden unsere Konfirmanden selbst ein Zeichen der Liebe in unserer Welt sein.

In der Woche danach haben sich alle Konfirmanden nochmal zu einem Dankgottesdienst getroffen und sich in ihren Konfirmationsoutfits noch einmal schick gemacht.



*Die Konfirmanden 2024
Foto: Tibor Nagy*

Neuer Jahrgang: Gemeinsam auf dem Weg

Nun geht es schon wieder los mit dem neuen Jahrgang. In diesen Wochen vor den Sommerferien startet in Markdorf unser neuer Konfirmationsjahrgang 2024/25. Wir freuen uns auf ca. 30 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden. Im neuen Konfi-Jahr werden wir erstmals gemeinsam mit den Konfis aus Immenstaad und Meersburg auf dem Weg sein. Im Zuge unserer Kirchenreform wird auch die Konfirmandenarbeit mehr und mehr zusammenwachsen. Für das erste gemeinsame Jahr freuen wir uns auf mehrere gemeinsame Konfirmanden-Treffen am Mittwoch bzw. Samstag sowie auf ein gemeinsames Konfirmanden-Wochenende im Januar in der Jugendbildungsstätte in Ludwigshafen. Wir alle sind gespannt auf das neue Konfi-Jahr und auf das Miteinander mit unseren „Neuen“ aus Immenstaad und Meersburg.

Tibor Nagy

WOCHE DER DIAKONIE 2024

„Raum geben – aus Liebe“ lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie.

Es gibt Situationen im Leben, wo es dringend an Raum fehlt: Raum für Zuwendung bei Einsamkeit im Alter oder durch Krankheit. Raum als ein Zuhause und Rückzugsort bei Verlust der Wohnung. Raum für Trost und Hoffnung in einer schweren Lebenskrise. Raum für Mut, wenn der Job weg ist und Zukunftsangst über einen hereinbricht.

Die Diakonie unserer Landeskirche öffnet Räume für solche Lebenssituationen, will Perspektiven auf tun, beraten und begleiten. In Beratungsstellen und stationären Einrichtungen, auch in der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch. Hier finden Hilfsbedürftige Gehör für ihr Anliegen und Ermutigung. Um Nächstenliebe in diesem Sinne Wirklichkeit werden zu lassen, sind bei uns in Baden viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende der Diakonie unterwegs.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2024 bitten wir Sie um eine Spende. Ihre Unterstützung hilft zum Beispiel, weiterhin Reisenden und Hilfesuchenden in Bahnhofsmissionen einen Schutzraum zu bieten, Menschen ohne Arbeit ermutigende Neuanfänge in Arbeitslosenprojekten zu ermöglichen, aber auch diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe aufrecht zu erhalten.

Jede einzelne Spende öffnet Raum für Hilfe – in Ihrer Gemeinde vor Ort, in Ihrem Kirchenbezirk und in ganz Baden. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

*Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden*

Spendenkonto: eigene Gemeinde
Stichwort: Woche der Diakonie

Für die Gemeindeglieder in Markdorf ist ein Überweisungsträger in der Mitte des brückle eingeklebt.



Diakonie 
Baden

WOCHE DER DIAKONIE 2024

RAUM GEBEN
#AUSLIEBE

Mehr Infos unter: www.diakonie-baden.de

KIRCHENGEMEINDERAT

Bericht aus dem KGR in Markdorf

- Der Klausurtag am 23. März war sehr gut vorbereitet und der KGR leistete gute Arbeit.
- Die drei Kirchengemeinderäte unserer Regio treffen sich zu einem Tag der Begegnung.
- In drei Gottesdiensten wurden 33 KonfirmandInnen konfirmiert. Die KonfirmandInnen waren gut auf die gottesdienstlichen Abläufe vorbereitet und jede(r) hatte eine Aufgabe. Im kommenden Jahr werden die drei Gemeinden Markdorf, Meersburg und Immenstaad in der Konfi-Arbeit stärker zusammenarbeiten.
- Am 1. September feiern wir einen ökumen. Gottesdienst auf dem Bermatinger Weinfest. Alle Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen! In der Evang. Kirche in Markdorf findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt.
- Probeweise wollen wir einige Monate auf die ausführlichen Abkündigungen von Gemeindeveranstaltungen im Gottesdienst verzichten.
- Der Kirchengemeinderat hat die Leitlinien für das Handauflegen in unserer Gemeinde überarbeitet.
- Unsere Sekretärin Christa Pechar geht in den Ruhestand. Conny Rick wird ihre Stunden zusätzlich übernehmen.
- Unser Flohmarkt am Dixiefest war ein voller Erfolg. Es wurden ca. 1100 Euro eingenommen.

Kathrin Wiedmann für den KGR Markdorf



Neues aus der Gemeindebücherei in Markdorf

Pünktlich zu der Ferienzeit könnt ihr noch unsere Neuerwerbungen ausleihen: beliebte Krimi-Serien oder Neuerscheinungen wie „Die Farben des Sees“, eine emotionale Reise in die Vergangenheit am Bodensee; „Yellowface“, ein knallharter Roman um Autoren und Verlagswesen; „Oben Erde Unten Himmel“, eine bewegende Geschichte im heutigen Japan; Historische Kurzgeschichten zur 1300-Jahrfeier „Reichenau Insel der Geheimnisse“ oder für Leseanfänger und gestresste Eltern „Das Klugschei-

ßenchen“ und vieles mehr ... Bei Rückfragen gerne melden, letzte Ausleihe vor den Sommerferien ist Sonntag, der 28.07., und dann sind wir ab dem 02. September wieder für euch da!

Elke Schumi-Bogale / Bücherei Team

Bericht aus dem Kirchengemeinderat Immenstaad

- Haushalt: Deutlich werden die Einschnitte im Haushalt, die dadurch entstehen, dass die Evangelische Kirchengemeinde keine Zuschüsse mehr für das Gemeindehaus erhält. Dennoch kann dank der Vermietung der Pfarrwohnung ein ausgeglichener Haushalt erreicht werden.
- Herausfordernd ist für unser Pfarrbüro die Organisation der Vermietung unseres Saales an die VHS. Zwar freuen wir uns, wenn unsere Räume der Begegnung genutzt werden, die Kurse sind aber sehr heterogen, fallen plötzlich aus, werden verschoben oder nachgeholt. All das bedeutet enormen Aufwand im Büro. Spontane Veranstaltungen der Kirchengemeinde sind ebenfalls schwer möglich.
- Das EKIBA 2032 Projekt beschäftigt uns nach wie vor. Welche Baumaßnahmen an der Kirche möglich sind, ist leider noch völlig offen. Ein Treffen mit der Architektin der Landeskirche und unserer Dekanin verläuft eher verhalten. Eine einheitliche Linie der landeskirchlichen Bauunterstützung ist auf dem Weg.
- Der Bürgersolar-Verein, der seit 20 Jahren eine Solaranlage auf dem Dach der Schule betreibt, wird aufgelöst und die Anlage an die politische Gemeinde verschenkt. Auch die Kirchengemeinde hatte Anteile an dieser Anlage. Die Anlage erhält kaum noch Einspeisevergütung genau wie die Anlage auf dem Dach unseres Gemeindehauses.
- Am 16.6.2024 fand anlässlich des Jubiläums „300 Jahre Leipziger Bachkantaten“ ein evang. Kantatengottesdienst in St. Jodokus statt. Der Gottesdienst fand sehr gute Resonanz. Durch die großzügigen Spenden konnte ein guter Teil der Kosten gedeckt werden.
- Der Konfirmationsgottesdienst war sehr schön, gut besucht und ergab viel positives Feedback. (siehe S. 11).
- Die Evangelischen Neubürger, also die neuen Gemeindeglieder, werden weiterhin mit einem Brot-Gutschein und einem Päckchen Salz begrüßt.

Angelika Eckstein für den KGR Immenstaad

GRÜNER GOCKEL

Holz - Papier - Recyclingpapier



Unser Hunger nach Holz entwaldet den Planeten

Ob zum Bauen, zum Heizen oder für Verpackungen: Holz gilt als nachhaltiger, klimaverträglicher Rohstoff und wird deshalb immer beliebter. Unser Hunger nach immer mehr Holz überfordert aber offenbar die Wälder unseres Planeten. Eine Studie der Universität Kassel und der Umweltschutzorganisation WWF belegt jetzt, dass der weltweite Holzverbrauch die nachhaltige Erntemenge deutlich übersteigt. Und die Deutschen verbrauchen ganz besonders viel Holz.

In Deutschland wird der Wald nachhaltig bewirtschaftet, das ist in vielen Ländern anders. Vor allem die tropischen Urwälder können kaum nachhaltig bewirtschaftet werden, da die Nährstoffreserven des Bodens viel zu gering sind. Regenwald einmal abgeholzt ist für immer verloren. Stattdessen Plantagen anzupflanzen, relativiert die Zerstörung nicht.

Aber auch die nordischen, borealen Urwälder leiden unter dem Holz hunger, sie wachsen besonders langsam und sind deshalb ebenfalls schwer nachhaltig zu bewirtschaften. Der WWF empfiehlt eine kaskadenartige Mehrfachnutzung für Holz. Am Anfang könnten Häuser und Möbel stehen, am Ende Nutzungen wie Papier, Verpa-

ckungsmaterial oder Energie. Hierfür müssen die gesetzlichen Grundlagen gelegt werden.

Aber was können WIR tun?

Eine Stellschraube ist unser hoher Papierverbrauch. Vom Taschentuch über die Papiertüte, vom Versand-Karton bis zum Notizblock. Die Art und Weise, wie Papier hergestellt wird und der große Verbrauch bringen Probleme für Mensch und Natur.

Zum einen vergiften die Chemikalien, die zur Papierherstellung benötigt werden, viele Flüsse und Seen oder das Meer. Nicht in Deutschland – hier gibt es inzwischen strenge Gesetze, aber zum Beispiel in Indonesien. Hier leiden gerade Kinder unter extrem verschmutztem Wasser, das bei der Papierproduktion für uns entsteht.

Zum anderen wird frisches Holz zur Papierherstellung verwendet und – um möglichst billig produzieren zu können – stammt das Holz meist aus Urwäldern.

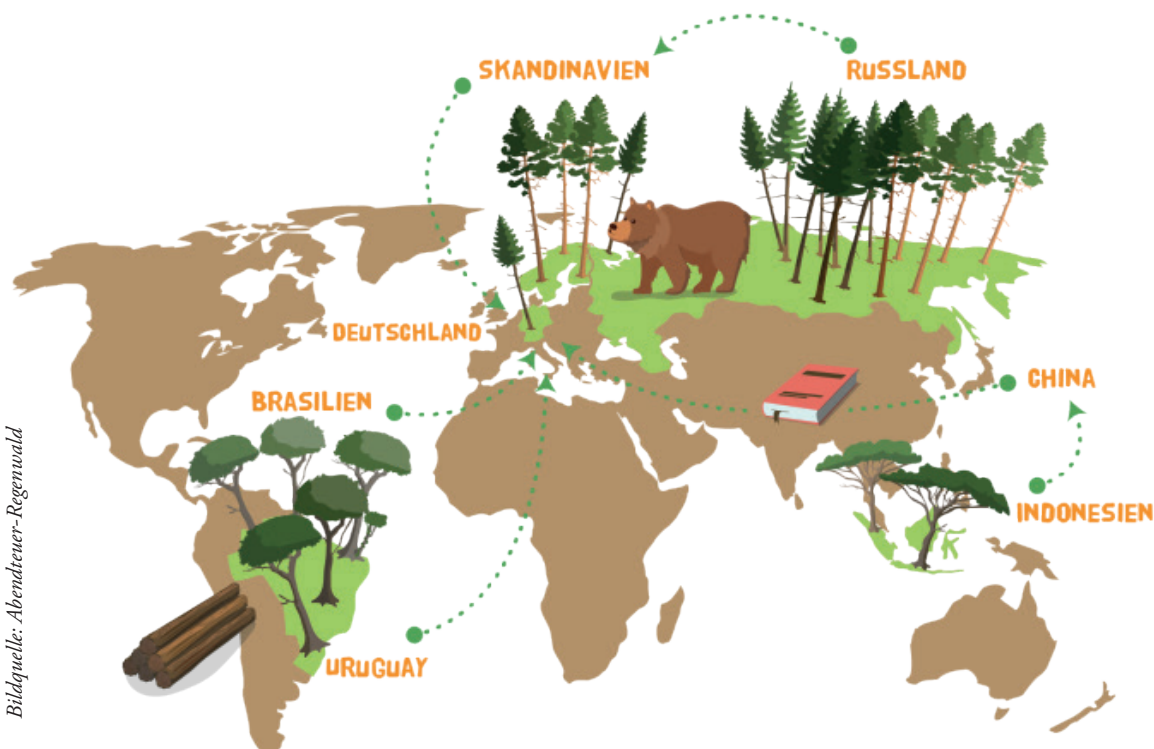
Holz nachhaltig zu nutzen, bedeutet im Papierbereich, auf Recyclingpapier zu setzen. Das heißt, die Basis der Papierherstellung müssen Altpapier oder sonstige Reststoffe sein.

Es gilt beim Papierkauf, auch beim Hygienepapier und Verpackungsmaterial, auf 100% Recyclingpapier zu achten. Der Ressourcenverbrauch ist deutlich reduziert: kaum Holz, viel weniger Wasser, viel weniger Chemie, viel weniger Energie, kürzere Transportwege!

Aber Achtung: Die Industrie verwendet viele Fanta-

sie-Label, um Verbraucher*innen zu täuschen. Der Blaue Engel ist zuverlässig und garantiert einen hohen Umweltstandart, auch beim Papier. Unser Brückle ist übrigens auch mit dem Blauen Engel zertifiziert!

ae



GEMEINSAM UNTERWEGS ...

Gemeinsam unterwegs auf dem Weg des Glaubens

... in der Liebe Gottes, von der wir kommen, die uns verbindet, die wir feiern und weitergeben.

... im Vertrauen auf den Heiligen Geist, der uns bewegt, ermutigt, tröstet, heilt und stärkt.

... auf den Spuren Jesu wollen wir aufeinander achten und uns für Gerechtigkeit einsetzen, dem Reich Gottes entgegen.

In ökumenischer Gemeinschaft unterwegs auf dem Weg des Glaubens waren wir am 7. Juni 2024 in der Tat beim ökumenischen Spaziergang durch Markdorf. Christina Höflacher und ich, Lehrvikarin Paula Uhlmann, planten und begleiteten ihn.

Mit 25 Spaziergängerinnen und Spaziergängern machten wir uns auf den Weg vom Haus im Weinberg zur katholischen Kirche St. Nikolaus. Zahlreiche Bilder Gottes, Christi und der Heiligen lassen sich hier entdecken. Entstanden und gesammelt im Laufe der über 1000 Jahre, in denen Christinnen und Christen hier die Nähe Gottes suchten. Ebenso vielfältig sind die Gottesbilder der Bibel. Als Menschen können wir nicht anders, als von Gott in Bildern zu denken. Und doch wissen wir: Keines von ihnen kann ihn erfassen. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit mitzuteilen, wer, wie oder was Gott für sie ist und zu erzählen, wie sie seine bzw. ihre Nähe erfahren.

Dann führte unser Weg zur Kapelle St. Mauritius. Sie liegt auf dem Jakobsweg und beherbergte Pilger schon vor Jahrhunderten. Zudem war dort der ehemalige Friedhof. Christinnen und Christen von weither und aus vergangenen Zeiten sind in dieser Kapelle miteinander verbunden. Hier wird deutlich: Christenmenschen sind wir in Gemeinschaft, weltweit und durch alle Zeiten. Die Teilnehmenden konnten ihre Erfahrungen christlicher Gemeinschaft einbringen.

Nach einer gemütlichen Runde durch den Stadtpark hielten wir am Kanonenbühl inne. Hier eröffnet sich ein weiter Blick auf die weite Welt und die beiden Kirchtürme der evangelischen und katholischen Kirche. Es zeigt sich: Christinnen und Christen sind wir inmitten der weiten Welt. Als Geschöpfe inmitten der Schöpfung, die wir verantwortlich mitgestalten. Und doch erleben wir so viel Verantwortungslosigkeit, z.B. Gewalt gegen Mensch und Tier oder die Ausbeutung der Umwelt. Dennoch versuchen Christinnen und Christen, Gutes in der Welt zu bewirken. Etwa durch die Partnerschaft der

römisch-katholischen Gemeinde mit Huancaray (Peru) und diejenige der Evangelischen Kirchengemeinde mit Bakossi (Kamerun). Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit mitzuteilen, was ihnen im Hinblick auf die Welt am Herzen liegt.

Der Spaziergang endete in der Evangelischen Kirche. Hier nahmen wir nochmals das Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde und die ökumenische Rahmenvereinbarung in den Blick. Doch Ökumene ist nicht nur eine institutionelle Angelegenheit. Im alltäglichen Leben wird sie jeden Tag gelebt. Zwei Teilnehmende erzählten davon mit bewegenden Worten. Die Teilnehmenden teilten mit, was sie sich für die Zukunft der christlichen Gemeinschaft und Ökumene wünschen.

Mir bereitete der ökumenische Spaziergang große Freude: So viele berührende Gedanken kamen zur Sprache. Und tiefe Gespräche sind entstanden. Beim anschließenden Essen mit einem reichhaltigen Buffet und gemütlichem Beisammensein klangen sie aus.



Die Teilnehmenden brachten sich mit ihren Gedanken und Erfahrungen ein.

Im Gottesdienst am Sonntag, den 16. Juni, blickten wir noch einmal auf den ökumen. Spaziergang zurück. Die Beiträge der Teilnehmenden waren im Haus im Weinberg ausgestellt.

Vikarin Paula Uhlmann

GEMEINDEFREIZEIT IM KLEINWALSERTAL 2024

„Feuer und Flamme“

Zeitraum: 25.05. – 31.05.2024

Ort: Haus Bergheimat, Hirshegg, Kleinwalsertal

Samstag, 25. Mai 24: Ankunft und Willkommensabend - Die Teilnehmer trafen im Laufe des Nachmittags im Haus Bergheimat in Hirshegg ein. Der erste Abend stand im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens. Ein herzliches Willkommen bot den Auftakt für die bevorstehenden Tage voller Gemeinschaft und spiritueller Erlebnisse. Unsere Tage begannen mit einem Morgenlob und endeten mit einem Abendlob, das Raum für Besinnung und Gebet bot.



Sonntag, 26. Mai 24: Wanderung entlang dem Schwarzwasserbach - Dank sonniger Wetterprognose und bestem Wanderwetter wurde der geplante Gottesdienst auf Montag verschoben. Stattdessen machten wir eine Tageswanderung entlang dem Schwarzwasserbach,

die durch schattige Abschnitte und erfrischende Wasserstellen führte. Besonders beeindruckend waren die Kessellöcher, die Wasserfälle und eine natürliche Brücke. Eine gemütliche Versperpause am Wassertretbecken gab den Wanderern die nötige Stärkung. Je nach Kondition und Laune führte der Weg entweder weiter entlang der Breitach oder direkt nach Riezlern zur Eisdiele.

Montag, 27. Mai 24: Gottesdienst und Rallye - Der Montag begann mit einem Gottesdienst im Freien. Im Mittelpunkt stand Apostelgeschichte 7,30 ff, die Begegnung von Mose mit Gott, die am brennenden Dornbusch in der Wüste beim Berg Sinai stattfand. Das Symbol der heiligen Erde wurde erlebbar, als wir unsere Schuhe auszogen und den steinigen Boden unter den Füßen spürten. Der Nachmittag war voller Spaß und Herausforderungen bei einer Rallye, die uns an verschiedene Stationen

führte. Die Aufgaben umfassten unter anderem den Bau einer Fackel, das Lösen eines Bibelquiz und das Herstellen einer Trage aus einem Seil. Die Aktivitäten stärkten den Teamgeist und die Kreativität der Teilnehmer.

Dienstag, 28. Mai 24: Bibelarbeit und Naturerlebnisse - Den Vormittag verbrachten wir mit Bibelarbeit in drei Gruppen, die sich den Themen „Strahlkraft“, „Brandgefährlich“ und „Funkenflug“ widmeten und die wir mit ausgewählten Bibelstellen beleuchteten. Die Ergebnisse der



Gruppenarbeit wurden durch Skizzen und kleine Ansätze veranschaulicht, die das Leitmotiv der Gemeindefreizeit „Feuer und Flamme“ eindrucksvoll deutlich machten. Am Nachmittag erkundeten wir erneut die Umgebung. Die Wanderwege rund um das Freizeithaus Bergheimat boten viele Gelegenheiten, die Natur zu genießen und die Gemeinschaft zu vertiefen.

Mittwoch, 29. Mai 24: Sonnenaufgangswanderung und bunter Abend - Für die Frühaufsteher begann der Tag mit einer Sonnenaufgangswanderung, bei der viele Höhenmeter zurückgelegt wurden. Die Kinder erlebten einen abwechslungsreichen Ausflug, der Wandern und Spielen miteinander verband, während der Rest der Gruppe eine gemütliche Tour zur Melköde und Schwarzwasserhütte wählte. Am Nachmittag bot ein informativer Vortrag uns interessante Einblicke in die Arbeit des BUND Markdorf, insbesondere die ökologischen Auswirkungen des Bibers in den Feuchtgebieten bei Ittendorf. Der Tag wurde durch einen bunten Abend abgerundet, der von Gesang, Lachen und Spielen geprägt war. Es war ein munteres und heiteres Beisammensein, das allen in bester Erinnerung bleiben wird.

Donnerstag, 30. Mai 24: Bibelarbeit und Feedback-Runde - Die Bibelarbeit am Donnerstag befasste sich mit den Themen „Ausgebrannt“, „Glühend“ und „Leuchtend“. Diese wurden in Kleingruppen besprochen, während man gemeinsam unterwegs war. Der Nachmittag stand im Zeichen einer Feedback-Runde. Die Teilnehmer äußerten ihre überwältigende Zufriedenheit mit der hervorragenden Organisation unter der Leitung unseres

KURZNACHRICHTEN

Pfarrers Tibor Nagy, dem großartigen Kochteam, das uns wunderbar mit Speis und Trank versorgte und der wundervollen Gemeinschaft, die die gesamte Freizeit geprägt hatte. Den Abschluss bildete ein Tischabendmahl, das uns noch einmal in tiefer Verbundenheit zusammenbrachte.



Freitag, 31. Mai 24: Abreise - Der letzte Tag der Freizeit stand im Zeichen der Abreise. Nach einer Woche voller Gemeinschaft, spiritueller Erlebnisse und wunderschöner Naturimpressionen traten die Teilnehmer frohgelaunt die Heimreise an. Die Gemeindefreizeit im Kleinwalsertal 2024 war ein voller Erfolg. Die Mischung aus Jung und Alt, geistlichen Impulsen, gemeinschaftlichen Aktivitäten und der wunderschönen Umgebung trug dazu bei, dass sich alle Teilnehmer gestärkt und bereichert fühlten. Die Erinnerungen an diese Tage werden noch lange nachklingen.
Michael Hahn

Verabschiedung unserer FSJlerin Vanessa Schneider



Nach einem Jahr voller neuer Erfahrungen, Herausforderungen und schöner Momente ist nun die Zeit gekommen, mich von meiner FSJ-Stelle zu verabschieden! Ich möchte mich von Herzen bei jedem Einzelnen von euch bedanken. Ihr habt mich

von Anfang an herzlich aufgenommen und mir das Gefühl gegeben, ein wertvolles Mitglied des Teams und der Gemeinde zu sein. Eure Unterstützung, Geduld und Ermutigung haben meinen Freiwilligendienst zu einer unvergesslichen und bereichernden Zeit gemacht. In den vergangenen elf Monaten habe ich nicht nur viel über die Arbeit und den Alltag in der Kirchengemeinde gelernt, sondern bin auch persönlich gewachsen.

Auch noch nach meinem Freiwilligendienst, werde ich in manchen Bereichen wie der Konfirmandenarbeit oder beim Treffpunkt draußen weiterhin noch dabei sein.

Herzliche Grüße, Vanessa Schneider

Neues vom Förderkreis 2024

Am 20. März 2024 fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Dabei wurde beschlossen, dass die anstehende Orgelreparatur und Überarbeitung im Herbst mit ungefähr 4000 €, das wären ein Drittel des Kostenanteils der Kirchengemeinde, bezuschusst werden soll. Auch werden wir wieder den Kantatengottesdienst im Advent unter Leitung von Matthias Klemm mit bis zu 1000€ unterstützen. Für die erwartende Dachsanierung AGH/HiW soll Geld angespart werden.



Messer- und Schereinschleifen

Am 5. Mai fand auch unser Flohmarkt bei gutem Wetter statt. Unsere Einnahmen betragen bei Kaffee-Kuchenverkauf 471€ und beim Flohmarkt 630€. Nur die

Schleifaktion von Willi Kneer fand keinen so großen Anklang und lag mit 28€ deutlich unter dem Vorjahr. So betrug das Ergebnis 1130,00 €. Mit diesem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Allen Helferinnen und Helfern und den Kuchenbäckerinnen nochmals ein herzliches Dankeschön!

Dorothe Fuchs, 1. Vorsitzende des Förderkreises

KURZNACHRICHTEN

20 Jahre Andachten im Pflegeheim St. Vinzent Pallotti in Immenstaad

Seit der Einweihung des Pflegeheimes St. Vinzenz Pallotti vor 20 Jahren feiern Haupt- und Ehrenamtliche der Evangelischen Kirchengemeinde Immenstaad mit den Bewohner*innen Andachten. Gerade bei den derzeitigen „Optimierungsplänen“ stellt sich natürlich die Frage, ob eine Andacht für 10-15 Personen „rentabel“ ist. Diese Frage stellt sich uns allerdings nicht. Mit Hochbetagten teils pflegebedürftigen Menschen Andachten zu feiern ist unglaublich intensiv und bereichernd – für alle Beteiligten.



Denn wo zwei oder drei in Jesu Namen beisammen sind, da ist er mitten unter ihnen, das spüren wir bei jeder Andacht. Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Angelika Eckstein

„Sende Deinen Geist, dass wir zum Herzen einer ausstrahlenden Kirche werden“

Seit Jahren findet am „Geburtstag“ der Kirche, nämlich am Pfingstmontag, ein ökumenischer Pfingstgottesdienst an der Kniebalmündung am Bodensee statt. Im Wechsel predigen die Vertreter*innen der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde Immenstaad, der Gottesdienst wird insgesamt gemeinsam vorbereitet.



Was tun in Zeiten kleiner und unbedeutender werdenden Gemeinden? Wollen wir uns abschaffen? Das war das Thema am Pfingstmontag 2024. Nein, wir schaffen uns nicht ab, wir wollen Gottes Geist in uns wirken lassen. Folgendes Gebet haben wir als ökumenische Gemeinschaft gebetet:

Sende Deinen Geist, dass wir zum Herzen einer ausstrahlenden Kirche werden.

Gott, wir bitten Dich: Hilf Du jedem einzelnen von uns, wie wir hier versammelt sind – Katholiken und Protestanten in Immenstaad, Gäste aus Nah und Fern, dass wir dort, wo wir im Alltag leben, das Herz einer ausstrahlenden Kirche werden.

Vergib uns, wo wir unter „Tradition bewahren“ nur verstehen, die Asche aufzuheben, statt die Glut am Brennen zu halten.

Sende Deinen Geist, dass wir zum Herzen einer ausstrahlenden Kirche werden.

Gib uns den Mut, uns selbst aufs Spiel zu setzen, wie Jesus es getan hat, wenn wir in seiner Nachfolge eintreten für Frieden und Gerechtigkeit unter den Menschen und die Bewahrung Deiner schönen Schöpfung.

Sende Deinen Geist, dass wir zum Herzen einer ausstrahlenden Kirche werden.

Hilf uns sehen, welche Gaben Du in jeden einzelnen von uns gelegt hast, dass wir sie gebrauchen zum Nutzen aller. Wir vertrauen Dir, dass Du uns zeigst, wo Du uns haben willst.

Sende Deinen Geist, dass wir zum Herzen einer ausstrahlenden Kirche werden. AMEN

Angelika Eckstein

KASUALIEN

TRAUUNGEN IN MARKDORF

Mareike geb. Reis und Maik Fröschl,
Katarina geb. Endres und Fabian Geißelhardt

BESTATTUNGEN IN MARKDORF

Emma Bauer, zuletzt Überlingen
Günter Stemmer, Kluftern
Klaus Lützenberger, Bermatingen
Richard Münzner, Markdorf
Jürgen Haverich, Kluftern
Edeltraut Irmgard Bahro, zuletzt Illertissen
Georg Andree, Lipach
Gabriele Mildner, Markdorf

TAUFEN IN MARKDORF

Linus Henry Utz, Markdorf
Lina Oguz, Markdorf

Felix Maximilian Ferrara, Markdorf
Alina Henze, Markdorf
Emil Porzelt, Kluftern
Valentin Frederik Hintz, Ittendorf
Nikita Cernyj, Bermatingen
Lina Sträßle, Bermatingen
Ole Schwanke, Markdorf
Eloá Betting, Markdorf
Lena Carmen Keller, Bermatingen
Maliya Kränkle, Bermatingen
Simon Öhler, Bermatingen
Sara Öhler, Bermatingen
Arian Reger, Deggenhausertal
Liana Reger, Deggenhausertal
Jonathan Till Stiebritz, Bermatingen
Piet Wengert, Markdorf-Riedheim

TAUFTERMINE

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kind zur Taufe anmelden! Wenn Sie Fragen zur Taufe haben oder einen Tauftermin vereinbaren möchten, melden Sie sich gerne in Ihrem zuständigen Pfarrbüro oder bei Pfarrer Tibor Nagy (Markdorf), Pfarrerin Kristina Wagner (Markdorf) oder Pfarrer Martin Egervari (Immenstaad).

 **VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN**
DEINE TAUFE





IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Markdorf und Immenstaad erscheint dreimal im Jahr - Herausgeber: Evang. Kirche Markdorf, Weinsteig 1, 88677 Markdorf, Telefon 07544 4499; Evang. Kirchengemeinde Immenstaad, Adlerstr. 22, 88090 Immenstaad, 07545 3450.

Redaktionsleitung: Pfarrerin Kristina Wagner (kw) - Redaktion: Angelika Bauser-Eckstein (ae), Martin Billeisen (mb), Elke Schumi-Bogale (eb), Hilde Geisel (hg), Detlev Jäger (dj), Kristina Wagner (kw) - Gestaltung: Verena Merkle (vm) - Auflage: 3.600 Exemplare - Herstellung: gemeindebriefdruckerei.de

Internet: www.ekima.de; www.ekg-immenstaad.de; www.facebook.com/ekima.markdorf

brücke Ausgabe N° 178 wird am 1. Dezember 2024 erscheinen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe N° 178 ist der 13. Oktober 2024.